

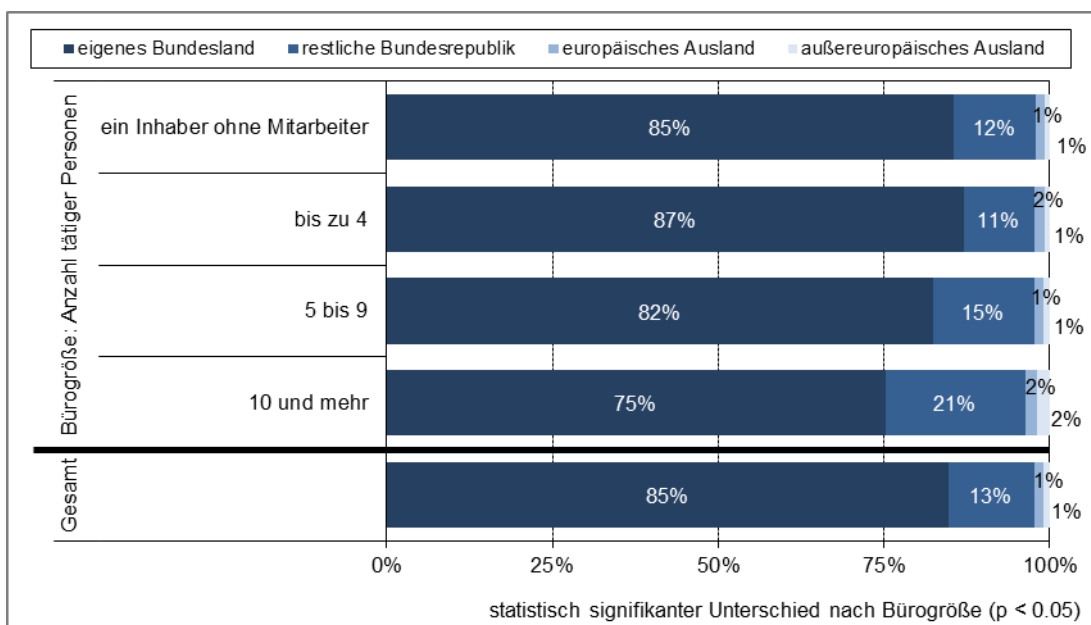
Zusammenfassung der Ergebnisse der Repräsentativbefragung 2014 der Länderarchitektenkammern unter den freiberuflich tätigen Mitgliedern für das Berichtsjahr 2013 für den Bereich Auslandsaktivitäten

Im Rahmen der Repräsentativbefragung wurden im Mai und Juni 2014 alle freiberuflich tätigen Kammermitglieder der Architektenkammern aller Bundesländer zu einer Online-Befragung eingeladen. Insgesamt 6.833 Kammermitglieder beteiligten sich bundesweit an der Befragung. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 15 Prozent.

Die Durchführung der Befragung und die Ergebnisauswertung erfolgten durch das Forschungsinstitut Hommerich. Der Themenbereich Auslandsaktivitäten von Architekten war ein Bestandteil des Fragebogens. Im Folgenden werden die Ergebnisse kurz vorgestellt. Diagramme und der überwiegende Teil der Textpassagen stammen vom Forschungsinstitut Hommerich.

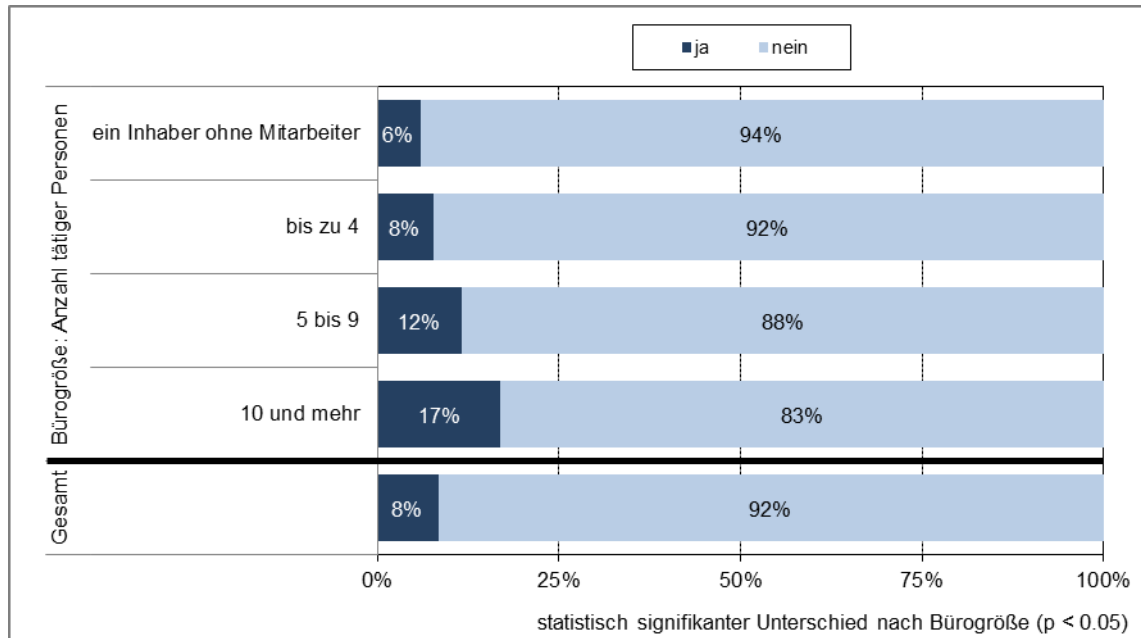
Die regionale Auftragsstruktur soll zu Beginn betrachtet werden. Unabhängig von der Bürogröße werden überwiegend Aufträge im eigenen Bundesland übernommen. Lediglich bei einer Bürogröße von 10 und mehr tätigen Personen spielten Aufträge aus anderen Bundesländern mit einem Anteil von 21 Prozent am gesamten Auftragsbestand eine nennenswerte Rolle. Aufträge aus dem Ausland spielten mit Anteilen zwischen 2 und 4 Prozent über alle Bürogrößeklassen hinweg eine untergeordnete Rolle.

Abb. Regionale Auftragsstruktur (Anteil am gesamten Auftragsbestand)



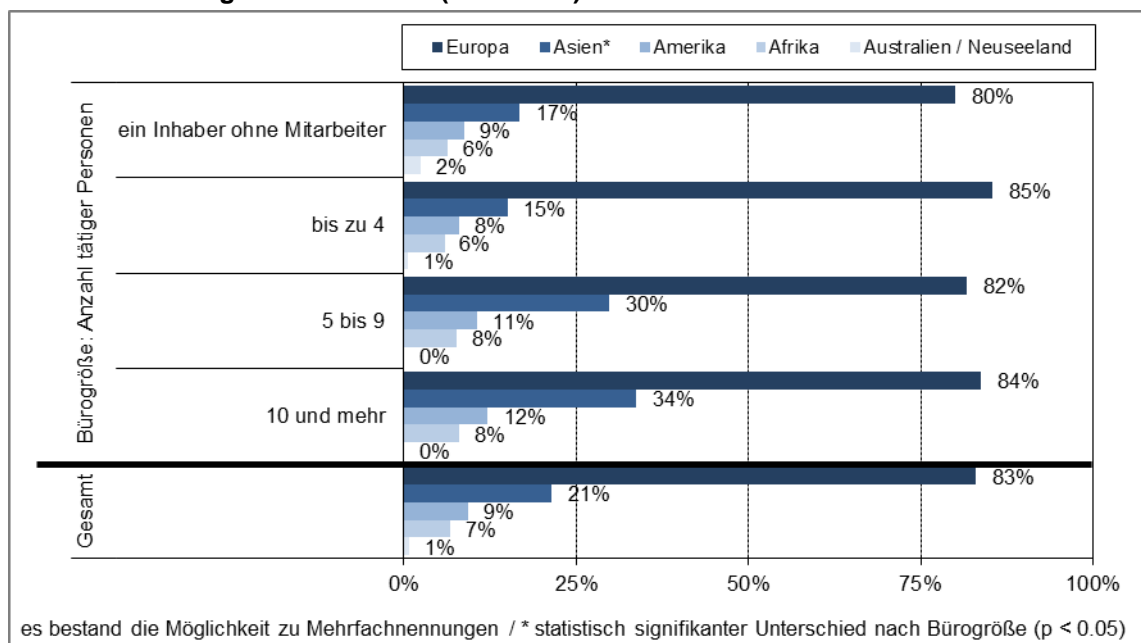
Der Anteil der Büros, die unter anderem im Ausland tätig sind, steigt mit zunehmender Bürogröße. 6 Prozent der Ein-Personen-Büros gaben an, 2013 Aufträge im Ausland bearbeitet zu haben. Große Büros (10 und mehr tätige Personen) waren demgegenüber zu fast einem Fünftel auch außerhalb Deutschlands tätig.

Abb. Auslandstätigkeit in 2013 nach Größe der Büros



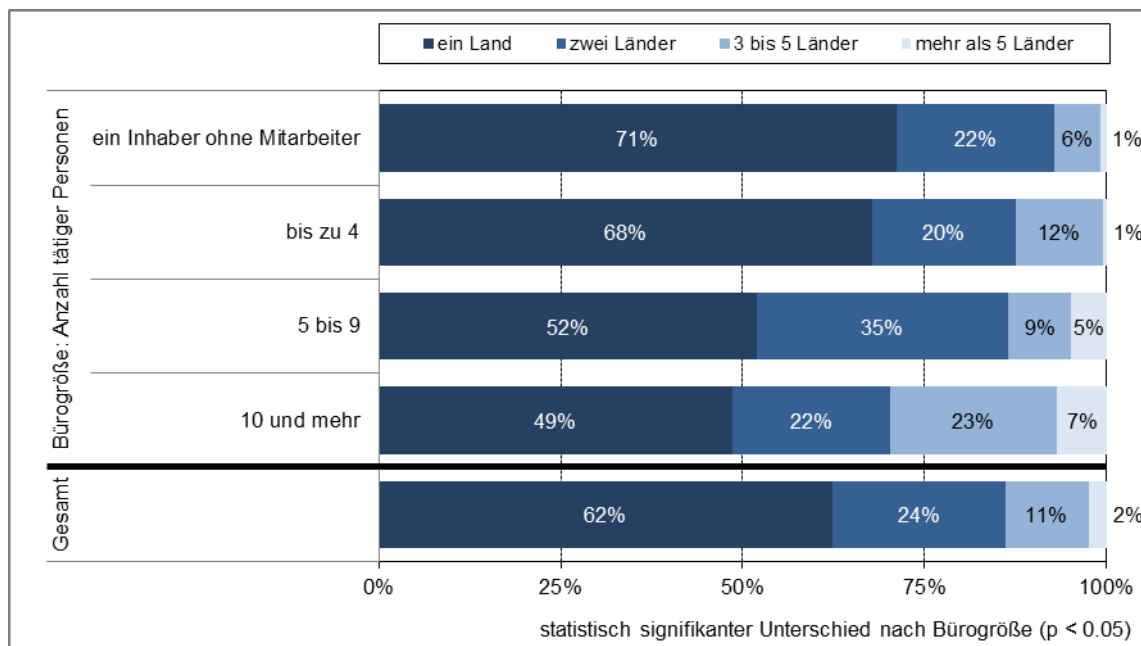
Die befragten Architektur- und Planungsbüros, die 2013 im Ausland tätig waren, bearbeiteten vorwiegend Aufträge innerhalb Europas. Über alle Büroklassen hinweg geben jeweils mindestens 80 Prozent Europa als Tätigkeitsregion an. Im asiatischen Ausland waren in erster Linie mittelgroße und große Büros tätig.

Abb. Ort der Tätigkeit im Ausland (Kontinent) nach Größe der Büros



Das Auslandsengagement deutscher Architektur- und Planungsbüros beschränkt sich überwiegend auf ein Land. Differenziert nach Bürogröße zeigt sich jedoch, dass die Zahl der Länder, in denen Aufträge bearbeitet werden, mit zunehmender Bürogröße steigt.

Abb. Zahl der Länder, in denen das Büro in 2013 tätig war nach Größe der Büros

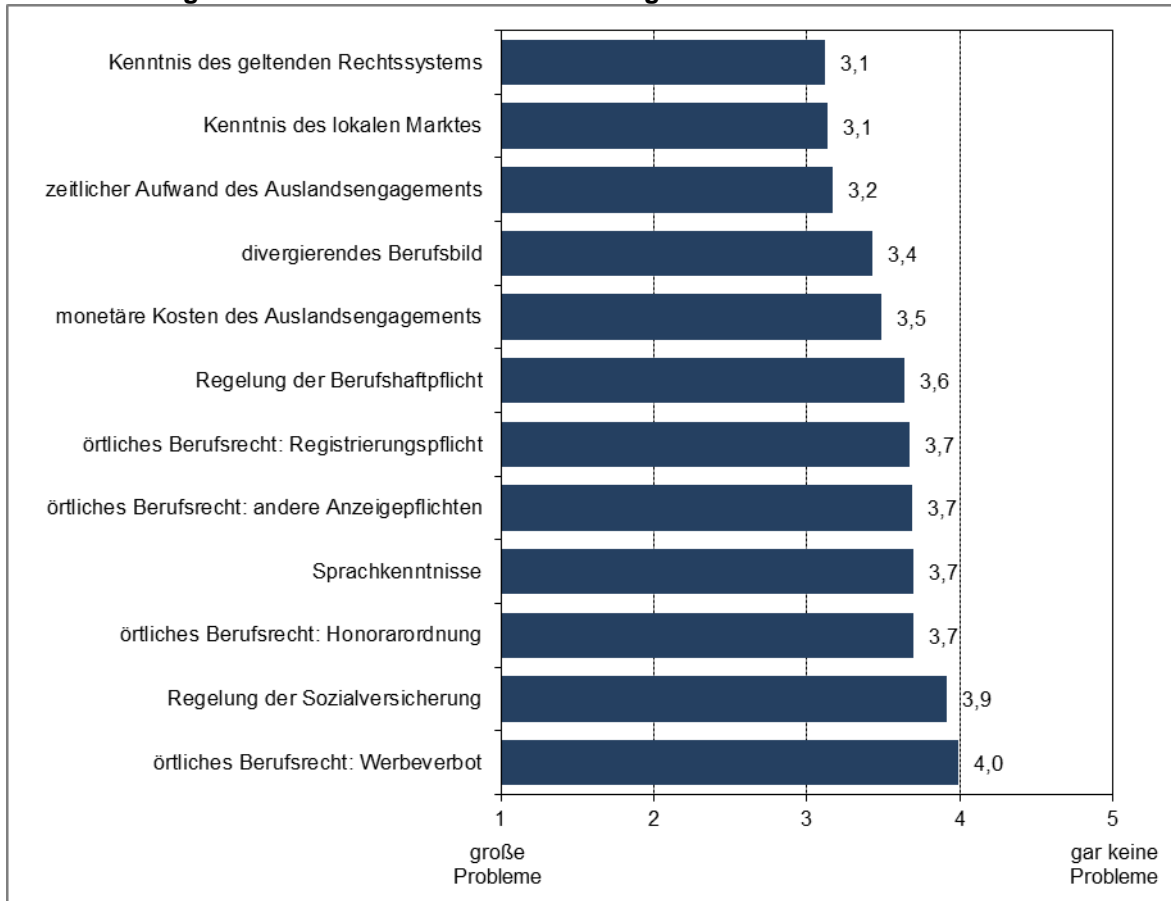


Die Büros, die auch im Ausland tätig sind, bearbeiten vorwiegend Projekte in Nachbarländern der Bundesrepublik Deutschland: in der Schweiz (11 Prozent), in Österreich (11 Prozent), Frankreich (6 Prozent), Luxemburg (6 Prozent) und Italien (5 Prozent). Insgesamt sind deutsche Architektur- und Planungsbüros jedoch auf der ganzen Welt tätig: von Russland (5 Prozent) über Indien (1 Prozent) und die Vereinigten Arabischen Emirate (1 Prozent) bis zu Südafrika (0,4 Prozent).

Schwierigkeiten im Rahmen der Auslandstätigkeit

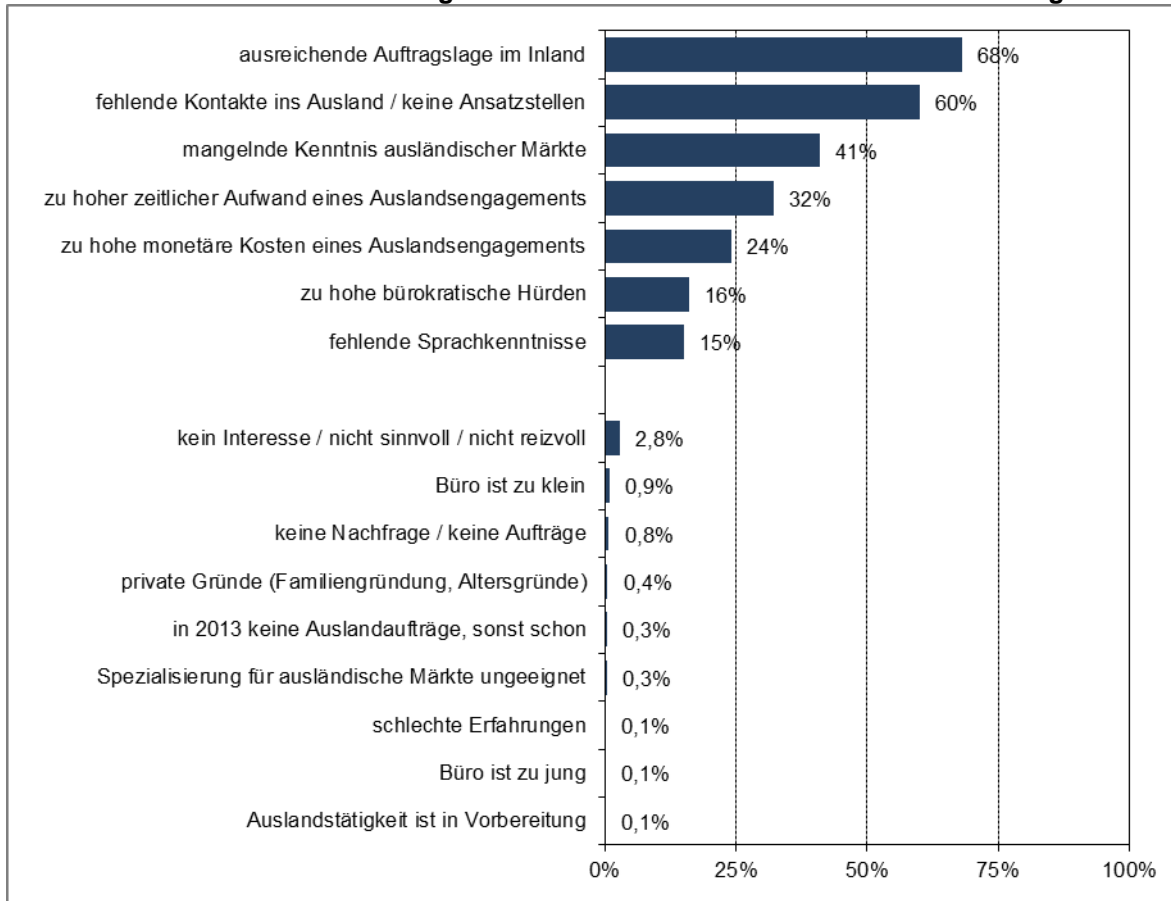
Büros, die bereits im Ausland tätig sind, berichten von keinen größeren Schwierigkeiten beim Eintritt in den jeweiligen ausländischen Markt. Die im Vergleich größten Schwierigkeiten bereiteten die (fehlende) Kenntnis des geltenden Rechtssystems und des lokalen Marktes sowie der zeitliche Aufwand des Auslandsengagements. Mit durchschnittlichen Bewertungen von 3,1 und 3,2 werden diese Aspekte von den Befragten jedoch nur als Probleme mittlerer Größe bezeichnet.

Abb. Schwierigkeiten im Rahmen der Auslandstätigkeit



Anders fällt die Einschätzung der Büros aus, die bislang noch nicht im Ausland tätig sind. Mit 68 Prozent gibt der größte Anteil dieser Büros an, der Schritt ins Ausland sei aufgrund einer ausreichenden Auftragslage innerhalb Deutschlands bislang nicht nötig gewesen. Ein mit 60 Prozent nahezu ebenso großer Anteil nennt als einen Grund für den bisherigen Verzicht auf ein Auslandsengagement das Fehlen von Kontakten und Ansatzstellen für einen solchen Schritt. 41 Prozent haben sich aufgrund mangelnder Kenntnis ausländischer Märkte noch nicht über deutsche Landesgrenzen gewagt. Für diese Büros stellt ein (zumindest wahrgenommenes) Informationsdefizit bezogen auf ausländische Märkte eine deutlich größere Hürde dar als für Büros, die den Schritt ins Ausland bereits vollzogen haben.

Abb. Gründe nicht im Ausland tätiger Büros für den Verzicht auf eine Auslandstätigkeit



Berlin, Dezember 2014
BAK/NAX - FR/CS